

# **Eröffnungsrede**

**von**

**Professor Dr. Thomas Boehm**

**anlässlich der Verleihung**

**des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preises 2018**

**und**

**des Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-**

**Nachwuchspreises**

**2018**

**Paulskirche, Frankfurt am Main**

**14. März 2018**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede

heute verleiht die Paul Ehrlich-Stiftung eine der renommiertesten Auszeichnungen, die in der Bundesrepublik auf dem Gebiet der Medizin vergeben werden: den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Preis und den gleichnamigen Nachwuchspreis. Ich begrüße Sie in diesem Jahr als neugewählter Vorsitzender des Stiftungsrats. Herzlich willkommen!

Ich habe dieses Amt von Herrn Professor zur Hausen übernommen, der den Vorsitz altersbedingt abgegeben hat, dem Stiftungsrat aber weiterhin angehört. Herr zur Hausen hat die Paul Ehrlich Stiftung in den zurückliegenden Jahren außerordentlich tatkräftig unterstützt; leider kann er heute krankheitsbedingt nicht hier sein, wir wünschen ihm baldige Genesung.

Meine Damen und Herren. In diesem Jahr werden zwei Forscher geehrt, die bahnbrechende Entdeckungen zu einem der wichtigsten Botenstoffe des Immunsystems, dem sogenannten TNF, gemacht haben. Es teilen sich den Paul Ehrlich und Ludwig Darmstaedter Preis der US-Amerikaner Anthony Cerami und der Israeli David Wallach. Zugleich erhält Tim Schulz vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke den Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter Nachwuchspreis für seine Forschungen zur Biologie der Fettzellen.

Dear Professors Cerami, Wallach, and Schulz. It is a great honor for me to welcome you on behalf of the Scientific Council in the Paulskirche, which is an important monument in German history; it is the seat of the first freely elected German parliament, which convened for the first time some 170 years ago in 1848. The Paul-Ehrlich Foundation, the Scientific Council and I congratulate you on your awards.

Bevor ich Ihnen die Entscheidung des Stiftungsrates für die Preisvergabe erläutere, darf ich Ihnen auch noch den neuen Ehrenpräsidenten der Paul Ehrlich Stiftung vorstellen. Es ist Professor Peter Strohschneider, der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zwar kann er in diesem Jahr leider nicht bei uns sein, wird sich aber den 14. März zukünftig freihalten, wie er mir vor kurzem schriftlich zugesichert hat. Wir freuen uns sehr, den Präsidenten der wichtigsten Förderorganisation für die Wissenschaft in Deutschland in unseren Reihen zu haben. Wie Sie wissen, finanziert die Paul Ehrlich-Stiftung zwar selbst keine Forschung, aber sie zeichnet Spitzenforscher für ihre Entdeckungen aus.

Mit ebenso großer Freude begrüße ich die beiden neuen Mitglieder des Stiftungsrates, den Chemie-Nobelpreisträger von 1997 Professor Sir John Walker von der Universität Cambridge, und den Paul Ehrlich und Ludwig Darmstaedter-Preisträger von 2012 Professor Peter Walter von der Universität von Kalifornien in San Francisco.

Dear John, dear Peter, it is a great pleasure for me to welcome you as new members of the Scientific Council. I am very grateful that you have agreed to support us with your knowledge and your vision. Thank you for joining us.

Aber nun zu Ihnen, verehrte Preisträger.

Meine Damen und Herren. Medizinische Grundlagenforschung verbindet sich mit dem Anspruch, neue und bessere Diagnose- und Behandlungsverfahren hervorzubringen. Ob dies gelingt, ist jedoch keineswegs gewiss, liegt es doch in der Natur der Sache, dass der Weg in unerforschtes Terrain nicht selten ohne konkretes Ergebnis bleibt. Nicht so allerdings bei den beiden Preisträgern, die wir heute auszeichnen.

Die Arbeiten von Anthony Cerami und David Wallach sind ein großartiges Beispiel dafür, wie ausdauernder, von wissenschaftlicher Neugier angetriebener, von keinem Rückschlag entmutigter Erkennt-

nistrang in ganz unerwarteter Weise zum Wohle kranker Menschen beitragen kann. Unabhängig voneinander und auf ihre ganz eigene Weise haben die beiden Preisträger einem der wichtigsten Therapieprinzipien der modernen Medizin den Boden bereitet, der Hemmung des Botenstoffs TNF. Viele chronisch-entzündliche Erkrankungen werden heute mit Antikörpern und Proteinen behandelt, die TNF neutralisieren und somit das Leiden schwerkranker Patienten in vor Jahren noch kaum vorstellbarer Weise lindern. Dies ist ein besonders gelungenes Beispiel für das, was wir Translation nennen, also die Nutzung des im Labor gewonnen Wissens zur Diagnose und Therapie im Krankenzimmer.

Dabei waren die segensreichen Folgen der Arbeiten von Cerami und Wallach anfangs keineswegs absehbar. Ja man kann sagen, dass sich ihre Forschung über Jahre leicht das Prädikat der sprichwörtlichen Forschung im Elfenbeinturm verdient hätte. Zu verwirrend und scheinbar widersprüchlich erschienen zunächst die Forschungsergebnisse der beiden, als dass die Wissenschaftsgemeinde hätte ein klares Bild erkennen können. Für Jahre arbeiteten unsere Preisträger parallel an unterschiedlichen Aspekten eines biologisch hochwirksamen Moleküls, ohne zu ahnen, dass es ein und dasselbe war.

Mit der Zeit lichtetete sich der Nebel und es wurde immer deutlicher, dass die im Körper überschießende Produktion von TNF – und um dieses Molekül handelte es sich – für zahlreiche chronisch-entzündliche Erkrankungen verantwortlich sein könnte. Von da war es nicht mehr weit zu erkennen, dass die Hemmung von TNF tatsächlich ein neues Therapieprinzip darstellen könnte.

Die Arbeiten der beiden Preisträger sind somit ein herausragendes Beispiel dafür, dass sich die Relevanz der Grundlagenforschung erst nach langer Zeit offenbaren kann. Diese Lektion sollten wir nicht vergessen, wenn wir über den möglichen Nutzen einer stabilen und dauerhaften Forschungsförderung nachdenken.

Charles Dinarello, Mitglied des Stiftungsrates wird Ihnen in seiner Laudatio die Preisträger und ihre Arbeiten genauer vorstellen.

Der Nachwuchspreis der Paul Ehrlich Stiftung geht in diesem Jahr an einen jungen Wissenschaftler aus Potsdam.

Tim Schulz erhält die Auszeichnung für seine Arbeiten zur Funktion von weißen und braunen Fettzellen. Er erforscht, wie beide Fettzelltypen entstehen, wie sie wirken und welche Rolle sie bei den im Alter gehäuft auftretenden Erkrankungen wie Diabetes spielen und wie sie mit altersbedingter schlechter Knochenheilung zusammenhängen.

Schulz hat mit dem Thema Übergewicht ein hoch relevantes Forschungsgebiet aufgegriffen und legt seine Arbeiten auf Translation an. Er interessiert sich zum Beispiel dafür, ob sich Übergewicht durch verstärkte Bildung braunen Fettgewebes bekämpfen lässt, denn braunes Fett erzeugt nur Wärme und wäre somit ein perfekter Schlankmacher.

Florian Greten, Direktor des Georg Speyer Hauses hier in Frankfurt wird Ihnen zu diesen Ansätzen und weiteren Details der Forschungen von Herrn Schulz gleich mehr berichten.

Mein besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Freundesvereinigung der Goethe Universität und ihren Präsidenten Professor Wilhelm Bender. Ohne die Freunde der Universität gäbe es keine Paul Ehrlich-Stiftung und ohne die Paul Ehrlich Stiftung keinen Paul Ehrlich und Ludwig Darmstaedter Preis. Auch in diesem Jahr zeigt sich eindrücklich, wie Wissenschaft nur im sachbezogenen weltumspannenden Diskurs gedeihen kann, und welche katastrophalen Folgen Einschränkung und Abschottung des internationalen Austauschs von Wissen und Personen für uns alle haben würde.

In diesem Jahr feiert die Freundesvereinigung ihren 100. Geburtstag. Nur vier Jahre nach der Gründung der Goethe-Universität machten sich Frankfurter Bürger daran, Kapital für „ihre“ Universität anzusammeln. Die Freundesvereinigung hat sich so stets als Mittlerin zwischen Universität, Stadt und Region verstanden. Heute gehören ihr 1600 Mitglieder an und aus den ihr anvertrauten Zuwendungen schüttet sie jedes Jahr rund eine Million Euro an die Universität aus. Viele Projekte der Frankfurter Wissenschaft wären ohne die finanziellen Zuwendungen der Freundesvereinigung nicht möglich. Aber Freunde und Förderer helfen nicht nur durch ihr Geld, sondern auch durch ihren Namen. Sie geben einer Stiftung, einer Vereinigung, einem Preis, ein Gesicht. Sie bekennen Farbe, Sie setzen Akzente und Maßstäbe. Das ist heute genauso wichtig wie vor 100 Jahren. Deshalb meine dringende Bitte: Unterstützen Sie die Arbeit der Freunde. Werden Sie Mitglied, wenn sie es noch nicht sind. Helfen Sie mit, dass es im Jubiläumsjahr gelingt, einen besonders großen Betrag einzuwerben!

Allen die mehr über die Geschichte der Freundesvereinigung wissen wollen, empfehle ich das gerade erschienene Buch von Michael Maaser, dem Leiter des Universitätsarchivs, „Stifter werden Freunde“.

Mein Dank geht an dieser Stelle auch an die anderen, die den Preis finanziell unterstützen. Wir erhalten jedes Jahr eine großzügige Zuwendung vom Bundesministerium für Gesundheit und zudem zweckgebundene Spenden von Unternehmen, Stiftungen und Organisationen, deren Namen Sie im Programm finden. Danke an Sie alle, dass Sie diesen Preis und die feierliche Verleihung möglich machen.

Nicht zuletzt möchte ich auch jenen helfenden Händen danken, die die Preisverleihung hinter den Kulissen organisieren und für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Ich danke für Ihren Einsatz!

Freuen Sie sich nun mit mir auf eine interessante Veranstaltung. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.